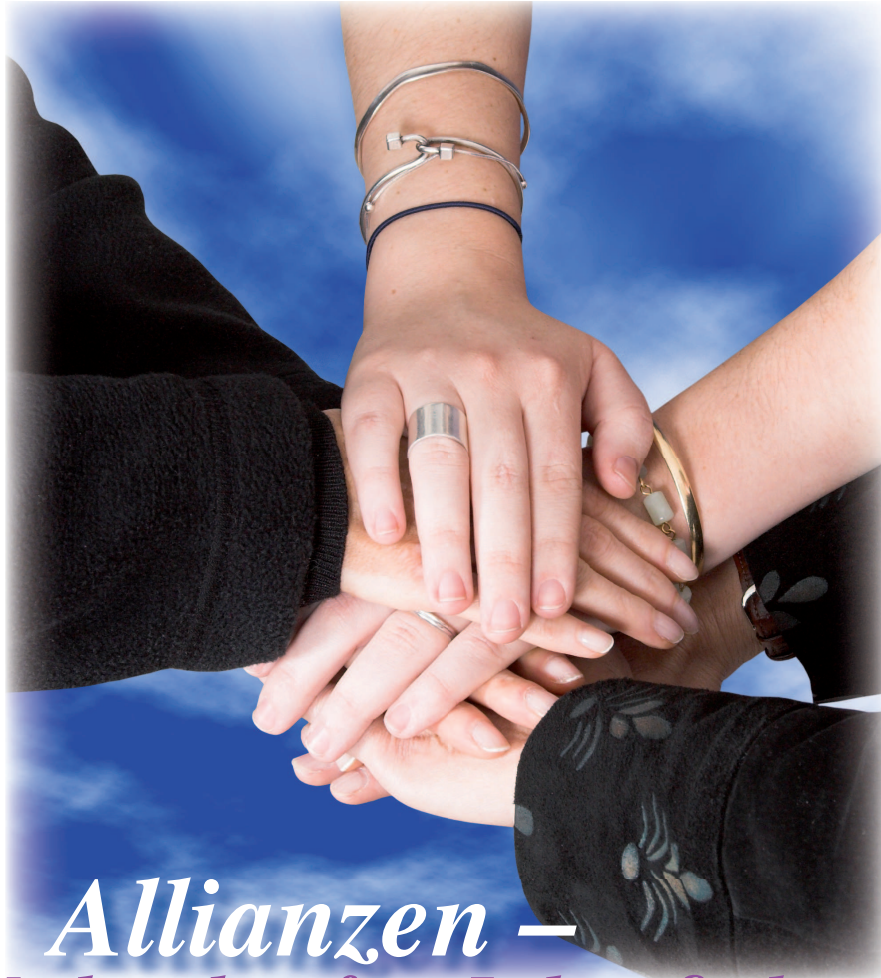


coaching heute

... hier schreiben die Coaches selbst



Allianzen – Verbündete fürs Leben finden

Glücks-Coachings –
eine Marktlücke

Sind Frauen die
schlechteren Netzwerker?

www.sabinewittig.de

Sabine Wittig
Rödermark bei Frankfurt



ProzessIntelligenz – Projekte einfach managen



Viele Projekte verlaufen im Sand, Ideen werden endlos diskutiert oder – kommt es zur Umsetzung – dann ziehen die Mitarbeiter nicht an einem Strang, und das Ergebnis verwässert. Auf was kommt es bei der erfolgreichen Projektsteuerung wirklich an?

Sechs Erfolgsstrategien für Projektleiter

1. Komplexität steuern

Auch wenn Auftraggeber, Vorgesetzte und Mitarbeiter gespannt auf die ersten Weichenstellungen warten und Sie zu Beginn eines Projekts unter enormem Erwartungsdruck stehen: Machen Sie sich selbst und das Team mit dem Thema ausreichend vertraut, schaffen Sie Strukturen und erstellen Sie eine schlüssige Projektplanung. Sie tun sich keinen Gefallen, wenn Sie sich hier von Aktionismus leiten lassen. Es ist eine Ihrer wichtigsten Aufgaben, dem Projektteam einen Überblick über Ziele, Aufgaben und Verantwortlichkeiten zu verschaffen. Dazu gibt es bewährte Verfahren und Instrumente. Danach aber bitte auch sofort loslegen. Dieser erste wichtige Schritt erleichtert Ihnen den Projektstart und lässt sie Chancen und Hindernisse frühzeitig erkennen.

2. Proaktives Beziehungs- Management – nach innen und außen

Nehmen Sie sich ausreichend Zeit dafür, dass sich Team und Projektumfeld kennenlernen. Schaffen Sie Freiräume und definieren Sie gemeinsam Spielregeln. Wie denkt und „tickt“ der Kollege, über welche Erfahrung verfügt er? Ist er eher der Strukturierte oder der Kreative? Was hat ihn geprägt, was motiviert ihn? Die Arbeit im Team verläuft stets in unterschiedlich produktiven Phasen. Bis es sich wirklich gefunden hat und die jeweiligen Stärken eines jeden optimal nutzt, braucht es Zeit. Konflikte werden an vielen Stellen auftreten – mal offen, mal sehr subtil. Gehen Sie sensibel damit um, und betrachten Sie diese nicht als etwas, was nicht sein darf – sie gehören dazu und bringen das Team weiter.

Gleiches gilt für die Beziehungsgestaltung nach außen zu Auftraggebern, Interessenvertretern und anderen Beteiligten. In Ihrer Position sind Sie Radar und Spezialist für PR in einem.

3. Zuhören und Einbeziehen

Bei der Zusammenstellung des Teams ist es unerlässlich, alle relevanten Erfahrungen und Sichtweisen einzubeziehen. Aber welche sind das? Zum einen alle Fachbereiche, die vom Thema her betroffen sind. Achten Sie darauf, dass nicht nur Führungskräfte vertreten sind. Gehen Sie an die Praktiker heran, die wirklich jeden Tag mit dem Thema zu tun haben. Machen Sie nicht den Fehler zu denken, dass Sie selbst „auch ganz gut“ die Lage beurteilen können, weil sie vielleicht einmal in dem Bereich tätig waren. Und vor allem: Fragen Sie Ihre Kunden! Dazu braucht es oftmals keine aufwendige Marktforschung. Hier hilft vielfach der gesunde Menschenverstand. Geben Sie kritische Rückmeldung, wenn Ideen und Vorschläge des Teams nicht umgesetzt werden. Auch Top-Down-Entscheidungen finden Akzeptanz. Man muss sie nur als solche kenntlich machen.

4. Maßnahmen ableiten

Das Einbeziehen verschiedener Sichtweisen soll gute Ergebnisse erzielen. Hier sind Mut und Fingerspitzengefühl gefragt. Wenn alle wesentlichen Argumente und Ideen ausgetauscht wurden, kommt der Punkt, an dem Entscheidungen getroffen werden müssen. Oft gibt es keine Lösung ohne Haken und Ösen. Die proaktive Vorbereitung einer Entscheidung und möglicher Alternativen mit entsprechender Bewertung gehört zu Ihrer Rolle als Dienstleister. Sorgen Sie sowohl für ausreichend kreativen Raum als auch für zügigen Fortschritt.

5. Ergebnisse erzielen und „dranbleiben“

Oftmals dauern Projekte länger, und in der Zwischenzeit hat die besondere Aufmerksamkeit im Unternehmen nachgelassen. Andere, neue Themen beschäftigen Führungskräfte und Mitarbeiter. Wenn die Umsetzung ansteht, gilt es „dranzubleiben“. Auch wenn Sie bisweilen als lästig gelten, weil Sie immer wieder mit den gleichen Themen kommen. „Dranbleiben“ und Zähigkeit sind die entscheidenden Eigenschaften dafür, Projekte auch wirklich in die Praxis umzusetzen. Halten Sie es aus!

6. Führen als eine eigenständige Aufgabe verstehen

Viele Projekte laufen im „Hau-Ruck-Verfahren“ unter enormer Anstrengung aller Beteiligten. Es geht auch anders. Führen ist ihre Kernkompetenz als Leiter des Projekts. Je nach Größe beträgt der Anteil dieser Tätigkeit bis zu 100%. Sie beherrschen eine gesunde Mischung aus dem Einnehmen der „Heli-Perspektive“ und gleichzeitigem Gespür für's Detail. Sie denken immer schon drei Schritte voraus. Natürlich packen Sie auch mit an, wenn's brennt. Es ist allerdings nicht Ihre Aufgabe, der bessere Projektmitarbeiter zu sein und alles Detailwissen selbst liefern zu können. Sie sind als Projektleiter erfolgreich, wenn das Team gute Ergebnisse erzielt, mit Freude an die Arbeit geht und dafür alle Voraussetzungen erhält. Und damit haben Sie alle Hände voll zu tun!

Lesen Sie in der nächsten Ausgabe:
Wie Sie mehr mit Ihren guten Kunden machen können. Kundenbindung durch Prozess-Intelligenz.